

Ein Grundlagenwerk zum Erhalt des Münsters

Eine Monographie soll erstmalig eine wissenschaftliche Gesamtdarstellung des Basler Münsters geben.



Das Basler Münster Foto: Drescher

Basel

13. Oktober 2011
Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.

von: **sda**

Themen: -

Kommentare: 0

Schriftgröße verändern:

-
-
-
-
-

0

Keine Miete im Alter.



Mit LBS-Bausparen und Wohnriester fürs Alter vorsorgen. Jetzt informieren

auf lbs.de

So echt, als wär man da.



TelePresence: das Live-Videokonferenz-System der Telekom. Jetzt testen.

2,1% Zinsen ohne Risiko



Sichere Festgeldanlage mit Zinsgarantie – Jetzt Topzinsen bei der Commerzbank sichern!

Trentiner Familienhotels



BASEL (sda). Das Basler Münster ist eine der bedeutendsten mittelalterlichen Kirchen am Oberrhein – und zugleich es die die einzige Kathedrale der Schweiz, zu der es keine wissenschaftliche Gesamtdarstellung gibt. Jetzt plant die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) eine Monographie. Die Gesamtdarstellung soll 2019 zum Tausendjahr-Jubiläum des Heinrichs-Münsters erscheinen, das bereits an der Stelle des heutigen Münsters stand: Geplant ist ein neuer Band der bisher 118-teiligen Reihe "Die Kunstdenkmäler der Schweiz", wie GSK-Präsident Benno Schubiger nun vor den Medien sagte.

Dabei handelt es sich indes um mehr als bloß die Herausgabe eines neuen Buchs. Vielmehr soll in den nächsten Jahren ein fünfköpfiges Team von Wissenschaftern und Autoren sämtliche bisherigen Forschungsergebnisse zusammentragen, diese prüfen, Forschungslücken schließen und das Ganze dann in einer Publikation darstellen. Koordiniert wird das Team von der Basler Kunsthistorikerin Anne Nagel. Mit dabei sind zudem die Professoren Hans-Rudolf Meier und Carola Jäggi, Kurator Stefan Hess und die Kunsthistorikerin Dorothea Schwinn. Begleitet wird das gesamte Forschungsprojekt von einem zehnköpfigen Beirat.

Kosten wird das Vorhaben rund 1,7 Millionen Franken. Der Kanton Basel-Stadt trägt dazu eine Million aus dem Swisslos-Fonds bei; vom Bund kommen 200 000 Franken. 400 000 Franken muss die GSK selbst sammeln – laut dem Basler Denkmalpfleger Daniel Schneller ist nicht das Buch teuer, sondern die Arbeit und Forschung. Dienen soll das Werk später außer Forschern, Experten, Kunstfreunden oder Touristen namentlich auch der Denkmalpflege und der Münsterbauhütte. Diese brauchen ein Grundlagenwerk bei den Arbeiten zum Erhalt des Münsters, wie Schneller und Münsterbaumeister Andreas Hindemann erklärten.

Eine Publikation zur Baugeschichte gab es indes zuletzt 1895, und neuere Publikationen betrafen lediglich Teilaspekte. Zudem sind die Materialien verstreut: So hütet außer dem Basler Staatsarchiv etwa auch das Generallandesarchiv in Karlsruhe Dokumente, da der Basler Fürstbischof vor der Reformation zunächst nach Freiburg geflüchtet war. Das Basler Münster ist laut der GSK "ein Schlüsselwerk der romanisch-gotischen Baukunst". Der heutige Bau geht im wesentlichen auf eine spätromanische Kirche zurück, die beim Basler Erdbeben von 1356 teils zerstört und bis 1500 wieder aufgebaut wurde. Vorgänger waren das frühromanische Heinrichs-Münster und ein früherer Bau aus karolingischer Zeit.

Der GSK-Band zum Münster wird der letzte von insgesamt zehn Bänden zu den Kunstdenkmälern in Basel-Stadt sein. Sieben sind seit 1932 erschienen; zwei weitere sind noch vor jenem übers Münster geplant. Seit 1927 hat die rund 4500 Mitglieder zählende GSK in 118 Bänden die Kunstdenkmäler der Schweiz dokumentiert: Laut Schubiger ist dies "das größte Grundlagenprojekt in der Schweiz" zur Baukultur.

  [Empfehl dies deinen Freunden.](#)

 [Twittern](#) 0